

Das mechanisierte Schreiben

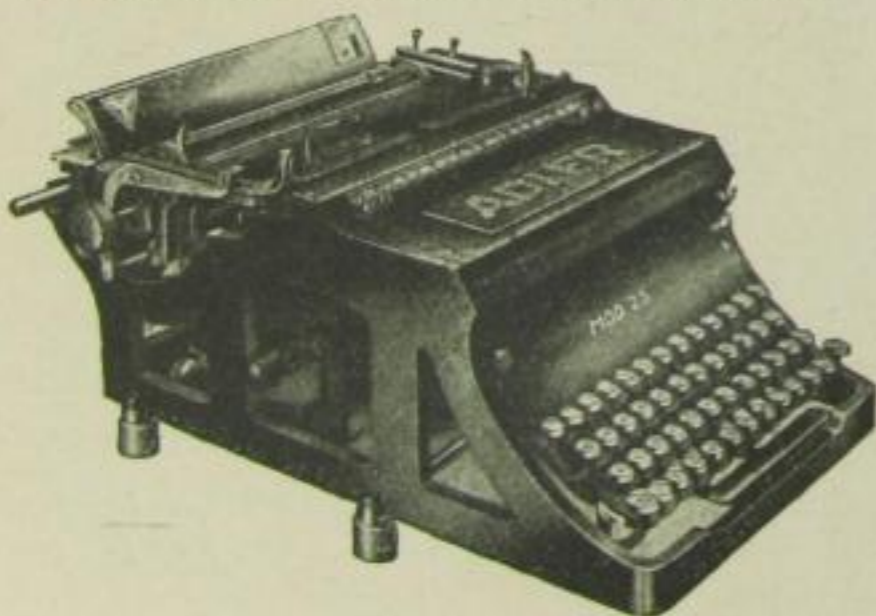
Vom Handwerkszeug des Autors.



Noch vor kurzer Zeit galt ein mit der Schreibmaschine geschriebener Brief als unhöflich — und in älteren Romanen wird das Leben und Treiben in der Redaktion meist recht stimmungsvoll mit Unterbrechung der „schnell über die schneeweißen Papierbogen fliegenden Federn“ geschildert. — Längst ist die Scheu vor dem „getippten“ Privatbrief gewichen — und selbst Dichter von Rang bedienen sich der Schreibmaschine, wenn nicht selbst, so durch Hilfskräfte, die den handschriftlichen Text durch die Maschine übertragen. Lesbarkeit und mehrfache mühelose Kopiaturlinien sind in erster Linie stärkster Ansporn zur Benutzung einer Schreibmaschine, — erhöhte Schnelligkeit nicht minder — und Rücksicht auf den Empfänger, besonders wenn es ein Seher ist! Trotzdem heute die Schreibmaschine längst Gemeingut geworden ist, kennt ihre Geschichte nur ein kleiner Kreis.

Der Weg zur heutigen, in Vollendung sich zeigenden Schreibmaschine führt über die ersten schreibenden Maschinen durch ein Reich der Erfindungen. Um das Jahr 1713 tauchte zum ersten Male in einer englischen Patentschrift der Urahn der heutigen Schreibmaschine auf. In jener alten Schrift ist davon die Rede, daß ein Erfinder eine Maschine beschreibe, mittels deren Hilfe es möglich sein soll, „Buchstaben oder auch Wörter nacheinander solcher Art auf das Papier zu schreiben, daß sie klar und exakt werden und vom gedruckten Buchstaben nicht zu unterscheiden seien“. Die damalige Zeit vermochte aber den Gedanken an eine schreibende Maschine noch nicht zu erfassen, und erst über hundert Jahre später wirkte sich der Gedanke zur Tat aus.

Die für die Entwicklung der Schreibmaschine mit wertvollster Konstruktion war die von Giuseppe Ravizza aus Novarra, der schon von 1837 ab an seinen Modellen ganz moderne Einrichtungen, wie Schreibwalze, Umschaltung, Farbband über Rollen laufend, Wagenrückzug und vor allem Anordnung der Tasten nach deren Gebrauchsfähigkeit anwandte. Angeblich kannte



dieser Konstrukteur weder die in Amerika zu gleicher Zeit auftauchenden Konstruktionen, noch wußten deren Erbauer, Glidden, Lathan, Sholes und Soule etwas von dem Italiener. Da aber die Amerikaner 1867 erst ihr Patent einreichten, also rund 12 Jahre nach Ravizza, scheint immerhin dessen Priorität einwandfrei festgestellt.

Das Jahr 1899 brachte die erste vollwertige deutsche Schreibmaschine: die in der Fahrradfabrikation führenden Adlerwerke vorm. Heinrich Kleiner A. G., Frankfurt a. M., griffen eine der wesentlichsten Verbesserungen, das Stoßstangensystem, auf und begründeten mit ihrer Adlerschreibmaschine die deutsche Schreibmaschinenindustrie, die bald Weltruf erlangte und den Amerikanern überall erfolgreiche Konkurrenz machen konnte. Die Adlerwerke, die heute mit über 300 000 Schreibmaschinen die dominierendste Position der deutschen Schreibmaschinenfabrikation einnehmen, haben alle ihre Modelle zu höchster Vollendung entwickelt. Die hervorragendsten Eigenschaften der Adler-Konstruktion liegen in der Art des Anschlagmechanismus, der bei denkbarster Einfachheit absolute Zeilengeradheit, größte Dauerhaftigkeit und unübertroffene Durchschlagkraft aufweist. Durch die von den Adlerwerken erworbenen hochwertigen Patente blieben ihnen allein die ingenieurmäßige Konstruktion und all ihre Vorteile gesichert.



Die Adlerschreibmaschine, die infolge eben dieser patentierten Konstruktion eine Klasse für sich darstellt, wird als Büromaschine mit einfacher und doppelter Umschaltung gebaut. Zu erwähnen sind Billing-(Buchungs-)Maschinen, Zweischriftenmaschinen, mathematische Maschinen, Maschinen mit auswechselbaren Schriftsätzen, mit Dezimaltabulator, extra breiten Wagen etc. Selbstverständlich werden die Adlerschreibmaschinen für nahezu alle Sprachen gebaut.

Eine besonders beliebte Ausführung ist heute wegen ihres geringen Gewichts und außerordentlich vorteilhaften Preises die Klein-Adler Privat- und Reise-Schreibmaschine, die ganz besonders dem geistigen Arbeiter, dem Schriftsteller und Redakteur in erster Linie, unschätzbare Dienste erweist. Die Klein-Adler-Schreibmaschine ist eine restlos vollwertige Maschine mit allen Vorzügen der weltbekannten großen Adlerschreibmaschinen. Ihre Durchschlagkraft ermöglicht die Herstellung einwandfrei klarer Manuskript-Durchschläge auch in sehr hoher Zahl. Sie ist leicht, sehr handlich, dabei äußerst stabil und ungemein widerstandsfähig selbst gegenüber der härtesten Beanspruchung. Die „Klein-Adler“, jetzt im Preise herabgesetzt und ganz besonders günstig gestellt, ist die Schreibmaschine des Autors, — des geistigen Arbeiters überhaupt.

H. Sch.